

► **Fortsetzung von Seite 3**

Arbeit nach den jüngsten BVerfG-Urteilen und den weiteren Aufgaben sprach. Mit Genugtuung vernahmen die Mitglieder, dass auch oder vor allem unter dem Druck ihrer Petitionen und Schreiben die bisherige Blockadehaltung von Bundesverwaltungsamt und Birthlerbehörde zu brechen scheint.

Neben dem Schreiben von Petitionen rückt die Gewinnung neuer Mitglieder mehr in den Vordergrund, um ihre Zahl angesichts des hohen Durchschnittsalters möglichst konstant zu halten oder sogar noch zu erhöhen. Schön, dass bei dieser Gelegenheit 13 Neuaufnahmen bekanntgegeben werden konnten. Wie schon oft und bewährt bei wichtigen Themen, waren zur Versammlung der TIG Schwerin auch Abgeordnete aus sechs umliegenden TIG's mit ehemaligen Verantwortungsträgern zugegen. Siegfried Felgner führte mit ihnen schon vor der Versammlung eine Beratung zu ihren spezifischen Problemen durch. **Hans-D. Fiegert**



Ausgehend von der Aufgabenstellung unserer Mitgliederversammlung im Dezember 2004 stand in den letzten Monaten die Erarbeitung und Versendung von Petitionen an den Petitionsausschuss des Bundestages und Forderungsschreiben an das Bundesverwaltungsamt und die Birthlerbehörde im Mittelpunkt der Arbeit unserer **TIG Waren/Röbel**.

Durch die gebildete Arbeitsgruppe und das persönliche Engagement einiger Mitglieder wurde mit viel Zeitaufwand diese Arbeit organisiert. Es wurden viele Gespräche zur Abfassung individueller Petitionen geführt. Bei älteren Mitgliedern wurden die Petitionen und Forderungsschreiben von Mitgliedern der Arbeitsgruppe erarbeitet. Durch die zielgerichtete Arbeit konnten wir bisher erreichen, dass 95 Prozent der Mitglieder unserer TIG Petitionen und Forderungsschreiben abgesandt haben. Außerdem wurden von Ehefrauen, Kindern, Freunden und Mitgliedern der PDS 32 Petitionen an den Petitionsausschuss des Bundestages geschickt. Bei der Erarbeitung dieser Petitionen wurde von der Arbeitsgruppe auch Hilfe und Unterstützung gegeben.

Ein derartiges Ergebnis ist einmalig in unserer TIG. Es zeigt, dass durch gute Organisation und Arbeit an der Basis sowie persönliche Gespräche mit den Mitgliedern viel erreicht werden kann. **Kurt Roß, Vorsitzender**



Am 22. März führten wir in unserer **TIG Merseburg** eine Beratung durch. Dabei befassten wir uns vor allem mit der Auswertung des »Offenen Briefes« der Beratung vom 16.02.05 in Berlin sowie der sich daraus ergebenden Aufgaben für die weitere Arbeit in unserer TIG.

Schwerpunkt legten wir dabei besonders auf die Mitarbeit aller Mitglieder bei der Gewinnung noch abseits stehender ehemaliger Angehöriger des MfS. Dass sich dabei im 1. Quartal d.J. die ersten Erfolge einstellten, wurde besonders durch die Intensivierung von persönlichen Gesprächen erreicht. So haben wir inzwischen vier neue Mitglieder gewinnen können.

Auch die Frage der verstärkten Arbeit zur Erhöhung des Drucks auf die verantwortlichen Abgeordneten in Bund und Ländern zur Freigabe aller erforderlichen Unterlagen über die realen Einkommensverhältnisse aller ehemaligen Angehörigen des MfS durch die Birthlerbehörde stand im Gespräch. So wollen wir erreichen, dass alle Mitglieder unserer TIG ihre persönliche Forderung an den Petitionsausschuss schicken. **Waldemar Schmidt**

Aus der Postmappe:

Erlebte Solidarität!

Dr. Joachim Mitdank informierte uns, dass er sich in Briefen an den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin Walter Momper und die Vorsitzenden der Fraktionen im Abgeordnetenhaus für die umgehende Beendigung der Ausgrenzung von ehemaligen DDR-Bürgern und die vollständige Beseitigung des Rentenstrafrechts eingesetzt habe. In den Briefen heißt es :

»Als Präsident des Abgeordnetenhauses von Berlin erklärten Sie im November 2002 bei einer Kranzniederlegung im ehemaligen KZ Stutthof, Erinnerung und Trauer über die Opfer des deutschen Faschismus würden nur dann glaubhaft sein, wenn sie mit entsprechenden Taten verbunden werden. In diesem Zusammenhang knüpften Sie an Erklärungen an, die Sie als Regierender Bürgermeister abgegeben hatten, wonach es gelte, einen Weg zu finden, „auf dem die ganze Nation in den erneuerten Gesamtstaat gehen könnte“. Ausdrücklich wurde betont, daß dazu auch die Funktionäre der DDR gehören.

Gemeinsam mit dem ehemaligen Staatssekretär des Senats, Prof. Dr. Schröder, vertrat Sie während der Diskussion um die Überleitung des DDR-Rentensystems in das Rentensystem der BRD entschieden den Standpunkt, es dürfe keine erneute Ausgrenzung von Menschen zugelassen werden, denn Ausgrenzung »war eine der schlimmen Traditionen deutscher Geschichte«. Sie traten damals auch dafür ein, die berechtigten Interessen aller Deutschen zu bedenken und eine »kollektive Abstrafung abzuwehren«, – Worte, die ihrer Erfüllung harren. Nach der staatsrechtlichen Herstellung der Einheit Deutschlands vollzog sich die Entwicklung leider in einer anderen Richtung. Zehntausende ehemalige Bürger der

DDR wurden beruflich ausgegrenzt, politisch diffamiert und obendrein mit dem Rentenstrafrecht belegt.«...

»Im Hinblick auf den bevorstehenden 60. Jahrestag der Befreiung Europas vom Faschismus am 8. Mai 1945 wäre es von großer Bedeutung, wenn Sie, Herr Präsident, und das Berliner Abgeordnetenhaus sich in dieser Weise engagieren würden. Zugleich wäre das Eintreten für die umgehende Abschaffung des Rentenstrafrechts in seiner Gesamtheit ein positives Signal zur Verständigung und zur Schaffung der inneren Einheit, was sicherlich große Resonanz im Osten und Westen Europas finden würde.«



Nachträglich herzlichen Glückwunsch!

Anlässlich des 75. Geburtstages von **Charlotte Staudte** überbrachte unser Vorsitzender Horst Parton persönlich die Glückwünsche des Vorstandes und würdigte ihre Verdienste als Gründungsmitglied und Vorsitzende seit Bestehen der TIG Dresden.

In Anwesenheit unserer Betreuer/Kassierer, vieler Mitglieder und Vorsitzender von befreundeten Vereinen/Verbänden informierte Horst Parton über die Aktivitäten tausender Mitglieder durch ihre Petitionen und bereits hoffnungsvoller Antworten sowie über den Offenen Brief, siehe **ISOR aktuell** Nr. 3/05. Besonders dankte er für die aktive Solidarität durch Mitglieder anderer bewaffneter Organe und Vereine. **Hardy Anders, TIG Dresden**



Hier ein paar Gedanken zum »Offenen Brief« an alle Mitarbeiter des MfS, abgedruckt in der Nr. 03/05. Ich möchte mich als Angehöriger der Kriminalpolizei besonders auf den Punkt konzentrieren im Brief: »Weist Lügen und Verleumdungen über die DDR und das MfS/AfNS sachlich und entschieden zurück; helft, die Wahrheit zu verbreiten«.

Am besten läßt sich das anhand von Beispielen erläutern, deren es sicher Tausende gibt. Nur müssen sie einer Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Vielleicht kann so etwas unter ISOR gesammelt und publiziert werden. Ich möchte ein Beispiel schildern: Anfang der 60-er Jahre mehrten sich Diebstähle aus Kirchen, so dass seitens der Kriminalpolizei im Zusammenwirken mit den Kirchenleitungen und Pfarrern Sicherheitsvorkehrungen getroffen wurden. Etwa 1970/74 ereignete sich in einer Kirche im Kreis Saalfeld ein Einbruchsdiebstahl, wobei sechs wertvolle Heiligenfiguren entwendet wurden. Die Ermittlungen verliefen zunächst ergebnislos. Ich war zu dieser Zeit im dortigen VPKA für die Bekämpfung der schweren Kriminalität zuständig. Eines Tages wurden der Leiter des VPKA und ich zum Leiter der Kreis-

► Fortsetzung von Seite 4

dienststelle des MfS gebeten. Kurz und präzise erläuterte er uns folgenden Sachverhalt: An einem bestimmten Tag passiert ein PKW Marke Wartburg, pol. Kennzeichen bekannt, die Straße von PöBneck über Saalfeld in Richtung Probstzella – die Grenze zur BRD. Dort findet ihr Diebesgut aus einem Kircheneinbruch. Es soll in die BRD geschafft werden. Da dieser Tatbestand in den Bereich der Kriminalpolizei fällt, ist das Weitere eure Aufgabe. Gesagt, getan. Im Zusammenwirken mit der Verkehrspolizei erfolgte eine länger währende Straßenkontrolle. Als das angegebene Fahrzeug ankam, schlugen unsere Kräfte der Kriminalpolizei zu, im Kofferraum fanden wir die 6 Heiligenfiguren, die Täter wurden festgenommen und der zuständigen Spezialkommission der Bezirksbehörde überstellt. Nach Abschluß der Ermittlungen erfolgte die Übergabe des Diebesgutes in

feierlicher Form in den Räumen der Superintendentur unter breiter Einbeziehung der Öffentlichkeit.

In der örtlichen Presse wurde das Aufklärungsergebnis der Kräfte der Deutschen Volkspolizei gewürdigt. Kein Wort, dass der entscheidende Hinweis von den Mitarbeitern des MfS kam!

*Siegfried Mikut,
Kriminalsehauptkommissar a.D.*

Bei anderen gelesen:

Aus GRH-Mitteilungen 3-05: TAG Köpenick: Die erneute Verweigerung der Rentengerechtigkeit für die ehemaligen Angehörigen des MfS/AfNS durch den Beschluß des BVerfG vom 22. Juni 2004 ist für die Mitglieder der TAG Anlass, ihre feste solidarische Verbundenheit mit den Betroffenen zu bekunden. Wir wissen aus eigener Erfahrung, dass es den jahrelangen po-

litischen und rechtlichen Einsatz vieler Freunde zu danken ist, dass das BVerfG die Rentenkürzung teilweise für verfassungswidrig erklären mußte. Ebenso schätzenswert war und ist der Kampf gegen die politische Strafverfolgung. Gerade deshalb unterstützen wir alle politischen und juristischen Anstrengungen zur vollständigen Beseitigung des Rentenstrafrechts gegenüber dem Personenkreis des Sonderversorgungssystems. Die meisten nicht oder nicht mehr vom Rentenunrecht betroffenen Mitglieder unserer TAG sind der Empfehlung gefolgt und haben sich bereits mit Eingaben an den Petitionsausschuss des Bundestages gewandt. Ausgehend von den »Orientierungen« des Vorstandes der GRH wollen wir unsere solidarischen Beziehungen zur TIG von ISOR im sozialen Arbeitskreis Treptow/Köpenick weiter festigen bzw. verstärken. *Dr. Wilhelm Schartau*

**ISOR gratuliert allen Jubilaren, besonders:****zum 98. Geburtstag:**

Else Berndt, Bln.-Fr'felde
Alfred Breuer, Meißen

zum 92. Geburtstag:

Alfred Becker, Bln.-Fr'hain

zum 91. Geburtstag:

Kurt Koch, Suhl
Elli Wachs, Erfurt

zum 90. Geburtstag:

Elfriede Ache, Suhl
Willi Michel, Potsdam-Zentrum

zum 86. Geburtstag:

Fritz Thon, Erfurt

zum 85. Geburtstag:

Margarete Callmuth, Bln.-Mitte
Charlotte Diebelt, Leipzig
Paul Greiling, Bad Langensalza
Friedrich Hoppe, Bln.-Köpenick
Fritz Hüttner, Karkow
Margarethe Püttker, Magdeburg
Karl Schleicher, Leipzig
Arthur Schnabel, Lichtenstein
Kurt Schulze, Güstrow
Heinz Sievert, Bln.-Lichtenberg
Siegfried Weber, Bln.-Weißensee

zum 80. Geburtstag

Harry Bauer, Rostock
Fritz Behnke, Angermünde
Horst Brösigen, Halle
Gertrud Brunk, Bln.-Hschh.
Heinz Büchner, Bln.-Weißensee

Rudi Eisold, Bernau
Herta Feierabend,
Aschersl./Staßfurt

Ilse Fischer, Bln.-Fr'felde
Otto Giese, Salzwedel
Walburga Hannawald, Schwerin
Ruth Hesse, Bln.-Fr'felde
Gisela Klabunde, Potsdam-West
Waltraut Klunker, Dresden
Waltraud Kunze, Pirna-Sonnenst.
Heinz Kupfer, Dresden
Ursula Lehnhardt, Bln.-Fr'hain
Elfriede Naumann, Bln.-Fr'felde
Manfred Pitzer, Chemnitz

Horst Pomp, Chemnitz
Christine Preissing, Bln.-Treptow
Irmgard Reiche, Wolfen
Siegfried Reuter, Bln.-Hschh.
Horst Ribbecke, Schwerin
Lothar Rothe, Eisenach
Konrad Seiler, Bln.-Treptow
Horst Stechbarth, Potsdam
Lotte Tietz, Fredersdorf
Herbert Tilse, Perleberg/Priegnitz
Waltraud Treßelt, Bln.-Hschh.

zum 75. Geburtstag:

Friedrich Alexandrin, Schwerin
Edith Anschütz, Kugel
Armin Bahle, Bln.-Treptow
Horst Balnuweit, Gera
Günter Barber, Bln.-Fr'felde
Karl-Heinz Beßler, Bln.-Hellersd.
Horst Bornstein, Bln.-Lichtenberg
Heinz Bretzke, Plauen
Edith Bust, Bln.-Marzahn

Heinz Buttmann, Bln.-Treptow
Oswald Bönisch, Flöha
Horst Ebersbach, Bestensee
Manfred Ebert, Bln.-Fr'hain
Margot Eibl, Bilsingsleben
Elfriede Enke, Suhl
Ehentraut Felsch, Bln.-Fr'felde
Ingeborg Franke, Dresden
Willi Fuhrmeister, Strausberg
Wilhelm Gehrke, Pasewalk
Egon Gnauck, Bischofswerda
Lotte Goldhahn, Halle
Kurt Gremm, Magdeburg
Kurt Grimm, Hettstedt
Gerhard Gundermann, Bln.-Mitte
Waltraut Heer, Meiningen
Rosemarie Heinzel, Bln.-Fr'felde
Horst Hiecke, Bln.-Hellersdorf
Waltraud Hillger, Magdeburg
Otto Hippe, Bln.-Köpenick
Heinz Hochmuth, Strausberg
Gerhart Hofmann, Bln.-Fr'felde
Peter Hoppen, Merseburg
Walter Illhardt, Eisenach
Inge Irion, Bln.-Marzahn
Dr. Werner Irmeler, Bln.-Hschh.
Horst Jacob, Oranienburg
Helga Kasten, Plauen
Armin Kessler, Bln.-Hschh.
Charlotte Krahn, Bln.-Mitte
Günter Krause, Potsdam/Waldst.
Anni Krüger, Schwerin
Werner Kursawe, Bln.-Pankow
Helmut Kurze, Bln.-Fr'felde
Christa Lindner, Dresden
Renate Luleich, Bad Wurzach

Erika Lupke, Bln.-Marzahn
Werner Mädler, Angermünde
Helmut Marvan, Bln.-Fr'felde
Hanna Meuschke, Meerane
Horst Niebergall, Eichwalde
Inge Nitschke, Erfurt
Werner Otto, Dresden
Ilse Rister, Frankfurt/O.
Erika Rost, Bln.-Köpenick
Manfred Rothe, Bln.-Hschh.
Erich Rümmler, Bln.-Marzahn
Ursula Sachse, Potsdam-Drewitz
Herbert Schenker, Chemnitz
Fritz Schmelzer, Gera
Helmut Schmidt, Benndorf
Hans Schubert, Guben
Edith Schurzig, Bln.-Lichtenberg
Gerhard Schwarz, Golm
Erich Schwerdfeger, Erkner
Siegfried Seidel, Bln.-Mitte
Lothar Simon, Leipzig
Heino Sonntag, Löbau
Ralf Stein, Chemnitz
Ilona Stejskal, Dresden
Horst Tanz, Leipzig
Hans Taraschonnek, Erkner
Heinz Thimm, Schwerin
Johanna Trost, Erfurt
Christa Uhlig, Bln.-Karlsdorf
Harry Ulrich, Plauen
Eberhard Walther, Bln.-Hschh.
Günter Walther, Bln.-Hellersdorf
Gottfried Weissbach, Chemnitz
Heinz Wienke, Aschersl./Staßfurt
Kurt Woltersdorf, Fürstenwalde
Gisela Ziegenrucker, Erfurt

Volkssolidarität fordert Renten-anpassung in diesem Jahr

Die Renten müssen zum 1. Juli dieses Jahres bundesweit in Höhe der allgemeinen Teuerungsrate angepasst werden. Damit verbunden sollte ein angemessener Schritt in Richtung Angleichung des aktuellen Rentenwertes Ost an den Rentenwert West gemacht werden. Das fordert der Bundesvorstand der Volkssolidarität in einem am Montag abgeschickten Brief an Bundeskanzler Gerhard Schröder.

In dem Schreiben heißt es unter anderem: »Wir können nur davor warnen, den Bogen der Belastungen für Rentnerinnen und Rentner zu überspannen.« Die volle Beitragszahlung von 1,7 Prozent zur Pflegeversicherung, die »Nullrunde« 2004 ohne Inflationsausgleich, die zusätzlichen Belastungen durch die »Gesundheitsreform« (Praxisgebühr, Zuzahlungen, Streichung von Leistungen), die volle Beitragszahlung zur Krankenversicherung bei Betriebsrenten und Versorgungsbezügen sowie der Sonderbeitrag für Zahnersatz und Krankengeld ab 1. Juli 2005 wirkten in der Summe lebensstandard- und lebensqualitätssenkend.

Weiter heißt es: »Viele ältere Menschen haben für diese Politik kein Verständnis. Sie fragen, warum sie einen Sonderbeitrag für das Krankengeld zahlen sollen, obwohl sie diese Leistung überhaupt nicht mehr in Anspruch nehmen können. Sie fragen, was ihre eingezahlten Beiträge noch wert sind, wenn die politisch Verantwortlichen das Leistungsniveau der gesetzlichen Rente immer weiter absenken. Und sie sind besorgt, dass diese Politik für ihre Kinder und Enkel in einem der reichsten Länder der Welt vermehrt zu Kinder- und Altersarmut führt.«

Das Gremium betont: »Da nach 15 Jahren deutscher Einheit noch immer zwei Rentenrechtsgebiete fortbestehen und der aktuelle Rentenwert Ost seit dem 1. Januar 2003 bei 87,9 Prozent des aktuellen Rentenwertes West liegt, muss die Rentenanpassung zum 1. Januar 2005 nach zwei Jahren Pause einen weiteren Schritt zur Rentenangleichung Ost-West ermöglichen.«

Zu neuerlichen Äußerungen von Bundesministerin Ulla Schmidt erklärt der Bundesgeschäfts-

führer, Dr. Bernd Niederland: »Im Unterschied zur Bundesregierung sind wir der Meinung, dass angesichts der Gewinnzuwächse der Konzerne und Unternehmen weder Erwerbstätige noch Rentner Opfer von Kürzungen sein müssen.«

Quelle: Presseinformation Nr. 18/2005 der Volkssolidarität



Mitteilung aus anderen Verbänden

Wie uns vom Bund der Ruhestandsbeamten, Rentner und Hinterbliebenen (BRH), Landesverband Thüringen, bekannt wurde, fordert er die Rentner auf, gegen die Erhöhung der Beiträge zur Krankenversicherung der Rentner zum 1. Juli 2005 um 0,9 Prozent, ohne dafür eine entsprechende Gegenleistung zu erhalten, Widerspruch einzulegen.

Wir bitten um Verständnis dafür, dass im Interesse der Konzentration unseres Vereins und der anwaltlichen Vertretung auf die Beseitigung der Strafreute jeder ein solches Rechtsmittelverfahren selbständig führen muss. Auch kann ISOR dafür keine Muster zur Verfügung stellen oder andere Leistungen übernehmen.

PS: Das BRH-Muster des Widerspruchs mit ausführlicher Begründung finden Sie auf unserer Internetseite:

www.isor-sozialverein.de unter »Hilfen«

Von Mitglied zu Mitglied:

Berichtigung: In unserer Ausgabe März 2005 wurde für die angebotene Ferienwohnung in Altlandsberg versehentlich eine falsche Telefonnummer angegeben.

Richtig ist: 03 34 38 - 6 76 71.



Wir trauern um unsere verstorbenen Mitglieder



LIESBETH BALDAUF, Bln.-Hschh.
GÜNTER BAUTZE, Frankfurt/Oder
HEINZ BEUER, Potsdam-Zentrum
HERTA BORWEDEL, Neustrelitz
KURT BRESLER, Geithain
WILLY BRÜCKNER, Frankfurt/Oder
MARTIN DERASCH, Bln.-Marzahn
EDITH DIETZSCH, Bln.-Hhsh.
HARRY DÖRNER, Halle
HANS ECKART, Bln.-Pankow
ANNELIESE EHNERT, Bln.-Hschh.
RUDOLF EVERSMEYER, Templin
GISELA FISCHER, Bln.-Friedrichsfelde
JÖRG GABRIEL, Bln.-Weißensee
GÜNTER GREBE, Bln.-Lichtenberg
RICHARD GRUBITZ, Bln.-Köpenick
FRIEDHELM GRUNST, Königs Wusterhausen
IRENE HAASE, Bln.-Friedrichsfelde
GERD HÄDICKE, Halle
LOTHAR HARTMANN, Jena u. Jaderberg
HELMUT HEIM, Bln.-Friedrichsfelde
KLAUS KALKOFEN, Potsdam-Zentrum
MANFRED KOCHAN, Bln.-Friedrichsfelde
KURT KÖNIG, Mühlhausen
WALTRAUD KOTEK, Bln.-Kaulsdorf
LISBETH KRAMER, Erfurt
GÜNTER KÜNAB, Grünheide
IRMGARD KURZ, Bln.-Lichtenberg

HORST LEITL, Wefensleben
HEINZ LESCHNER, Chemnitz
JOHANNES LÖSCHER, Leipzig
ALFRED MATHE, Dresden
HERBERT MIRTSCHINK, Rostock
ERICH NICKELMANN, Dresden
ERWIN ORWAT, Bln.-Friedrichsfelde
WILLY OTTO, Bln.-Köpenick
GERHARD PARIS, Schwerin
LOTHAR RHEIN, Erfurt
IRMGARD RICHTER, Bln.-Lichtenberg
URSULA RICHTER, Stralsund
GERHARD ROSSOW, Bln.-Pankow
GEORG RZEPKA, Magdeburg
ANNE ROSE SCHEERBAUM, Bln.-Hschh.
WILLI SCHRÖDER, Bln.-Pankow
HANS-JÜRGEN SCHWARZ, Potsd./Waldstadt
HEINI SONNTAG, Bln.-Hschh.
URSULA STETEFELD, Leipzig
EDITH WAGNER, Potsd./Waldstadt
HEINZ WARSCHUN, Sassnitz
WALTER WEINERT, Döbeln
GUSTAV WILLMANN, Aschersleben
RAINER WINTER, Bln.-Pankow
VOLKHARDT ZACHARIAS, Bad Langensalza
WALTRAUD ZEHM, Bln.-Lichtenberg
URSULA ZIGGEL, Bln.-Friedrichshain

Ehre ihrem Andenken.

Impressum

Herausgeber: Vorstand der ISOR e.V.

Vorsitzender: Horst Parton

Redakteur: Klaus Kudöll, Telefon: (030) 29 78 43 19

V.i.S.d.P.: Dr. Peter Fricker, c/o Geschäftsstelle der ISOR e.V.

ISOR aktuell dient der Information von Mitgliedern der ISOR e.V. und interessierten Bürgern und kann nicht bei Behörden als rechtsverbindliche Auskunft benutzt werden.

Bei namentlich gekennzeichneten Beiträgen sind die Autoren für deren Inhalt verantwortlich.

Redaktionsschluss: 30.03.2005

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 27.04.2005

Einstellung im Internet: 06.05.2005

Auslieferung: 12.05.2005

Herstellung: Druckerei Bunter Hund, 10405 Berlin

Geschäftsstelle der ISOR e.V.

Geschäftsführer: Karl-Heinz Hypko

Franz-Mehring-Platz 1 – 10243 Berlin

Telefon: (030) 29 78 43 15 - Sekretariat

29 78 43 16 - Geschäftsführer

29 78 43 17 - AG Finanzen

Fax: (030) 29 78 43 20

Postanschrift: ISOR e.V. - Postfach 700423-10324 Berlin

e-mail: ISOR-Berlin@t-online.de

internet: <http://www.isor-sozialverein.de>

Bankverbindung: Berliner Sparkasse
Konto-Nr. 171 302 0056, BLZ 100 500 00

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle:
Dienstag bis Donnerstag 9 bis 16 Uhr

Sprechstunden der AG Recht:
Donnerstags von 15 bis 18 Uhr